

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Zweiunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1907.

Die Thronbesteigung Papst Bonifaz' VIII. und König Adolf von Nassau.

Von Gustav Beckmann.

Weil eine Krönungsanzeige Papst Bonifaz' VIII. an den Römischen König Adolf von Nassau nicht auf uns gekommen ist, hat man vielfach angenommen¹, dass eine solche überhaupt niemals erfolgt sei, ja man ist weiter gegangen und hat das vermeintliche Schweigen des Papstes aus seiner Absicht erklärt², König Adolf die Unterordnung des Römischen Königtums unter den päpstlichen Stuhl besonders deutlich und fühlbar zu machen.

Diese Schlüsse ex silentio hätten schon deshalb auf Bedenken stossen sollen, weil die Ueberlieferung der Adressaten, an die die Krönungsanzeige erging, ganz augenscheinlich eine unvollständige ist.

Das Original der Krönungsanzeige vom 24. Januar 1295 ist uns einzig erhalten, soweit unsere Kenntniss reicht, in der Ausfertigung³ an König Eduard I. von England. Weitere Adressaten, aber ganz deutlich nicht alle, bietet das Register Bonifaz' VIII. Als erste Nummer steht in diesem die 'litera coronationis' in dem an den Erzbischof von Sens gerichteten Wortlaut; daran schliessen sich, gekürzt und mit Verweisung auf den voranstehenden Text, nur die von diesem naturgemäss abweichende Conclusio im Wortlaut gebend, die Eintragungen der für König Philipp IV. von Frankreich und für Blanca, Gemahlin Edmunds, des Sohnes des verstorbenen Königs Heinrich III.

1) Vgl. Schliephake, Geschichte von Nassau, Wiesbaden 1869, III, 183 und 215; Roth, Geschichte des Römischen Königs Adolf I. von Nassau, Wiesbaden 1879, S. 231. 235. 253 f., wo auch sonst der diplomatische Verkehr zwischen König und Papst in durchaus irreführender Weise dargestellt ist; Engelmann, Der Anspruch der Päpste auf Konfirmation und Approbation bei den deutschen Königswahlen, Breslau 1886, S. 60. 2) Vgl. Engelmann a. a. O. S. 60. 3) Vgl. Rymer, Foedera I, 2, p. 816.

von England, bestimmten Exemplare; und nun folgt, zwischen der letzten dieser Eintragungen und der zweiten Nummer des Registers, ein beträchtlicher, unbeschrieben gelassener Raum, der offenbar für die Eintragung der übrigen Adressaten bestimmt war und nur durch irgend einen Zufall dann später nicht ausgefüllt worden ist¹. Vielleicht war es die grosse Zahl der Namen, die den Registrator von der Eintragung abschreckte.

Dass jene vier uns zufällig bekannt gewordenen Adressaten nicht die alleinigen Empfänger der Krönungsanzeige gewesen sein können und dass unter den vielen nur zufällig nicht überlieferten Namen der übrigen Empfänger sich auch der König Adolfs befunden haben kann, ist zu einleuchtend, als dass man dieses Versagen der Ueberlieferung in dem oben erwähnten Sinne hätte ausdeuten dürfen.

Vollends unhaltbar werden aber nunmehr jene Schlüsse, weil sich in unanfechtbarer Weise direkt dartun lässt, dass Bonifaz VIII. tatsächlich auch König Adolf gegenüber die Form gewahrt und ihm die Anzeige von seiner Krönung geschickt hat.

Eine Hs. der Breslauer Universitätsbibliothek (Cl. II fol. n. 23, chart. saec. XV), die einst der Kanzlei des Bischofs von Breslau gehört hat, enthält eine in den vierziger Jahren des 15. Jh. angelegte, aus verschiedenen Bestandteilen — Abschnitten des sog. Baumgartenberger Formelbuches, der Summa cancellariae des Johann von Neumarkt, zahlreichen Formeln nach Briefen Schlesischer und Polnischer Fürsten und Bischöfe des 14. und 15. Jh., der Könige Wenzel und Sigmund, Papst Martins V. u. a. m. — zusammengesetzte Formelsammlung². Am Schluss der Formeln aus der Zeit König Rudolfs von Habsburg und König Albrechts I. findet sich auf fol. 232^b—233^a ein vollständiges, nicht als Formular behandeltes, sondern mit den Namen des Absenders und des Empfängers sowie mit der

1) Vgl. Les Registres de Bonifaz VIII., par Digard etc., Paris 1884 ff., col. 1—4, n. 1. Dass das Register nicht alle Empfänger der Krönungsanzeige nennt, beweist, auch abgesehen von jener Lücke zwischen n. 1 und n. 2, der Umstand, dass der König von England nicht als Empfänger genannt ist, obwohl er nachweislich die Krönungsanzeige erhalten hat. — Raynald, Ann. eccl. ad a. 1295 gibt den Inhalt der Krönungsanzeige an König Philipp IV. fehlerhaft wieder. 2) Die Hs. wird kurz beschrieben bei Lulvès, Die Summa cancellariae des Johann von Neumarkt S. 33 f.

vollen Datierung versehenes Schreiben König Adolfs von Nassau an Papst Bonifaz VIII. vom 25. April 1295.

Der Römische König spricht hier über die Wahl des Papstes, erwähnt einen Brief, den ihm Bonifaz VIII. geschickt hat, stellt sich und sein Reich in der denkbar unterwürfigsten Form dem päpstlichen Stuhle zur Verfügung und beglaubigt seine Gesandten, den Bischof Heinrich von Brixen, den Probst Landolf¹ von Worms, seinen Arzt, und den Edlen Gerlach¹ von Isenburg, seinen Verwandten.

In diesem Briefe nun rekapituliert König Adolf bei Erwähnung des vom Papst ihm gesandten Schreibens wörtlich² den Schlusspassus der Conclusio, wie sie der Krönungsanzeige Bonifaz' VIII. in der an die Könige von England und Frankreich und wohl alle weltlichen Fürsten gerichteten Ausfertigung eigentümlich ist. Es ist also kein Zweifel, dass jenes Schreiben des Papstes mit der Krönungsanzeige identisch ist.

Ob die hierdurch erwiesene Krönungsanzeige des Papstes an König Adolf von Nassau auch in ihrem übrigen Text mit der an die bisher bekannten vier Empfänger übereinstimmt, ist nicht ohne weiteres ersichtlich, aber doch zweifellos anzunehmen, da die päpstliche Krönungsanzeige offenbar ein Rundschreiben ist, das nur in der Conclusio je nach dem geistlichen oder weltlichen Stande der Empfänger variiert. Ein abweichender Text der Krönungsanzeige an König Adolf wäre doch sicherlich im päpstlichen Register vermerkt worden.

Daran darf auch nicht irre machen, dass man allerdings versucht ist, die Beteuerung König Adolfs, wie sehr ihm die Befreiung des heiligen Landes am Herzen liege, auf eine in dem Schreiben des Papstes enthaltene Anspielung zurückzuführen, eine Anspielung, die aber in dem uns bekannten Text der Krönungsanzeige sich nicht findet.

Das Schreiben König Adolfs hat sich mit den bekannten zwei Schreiben des Papstes vom 23. Mai 1295 gekreuzt, in deren einem³ Bonifaz VIII. den König zum Frieden mit Frankreich ermahnte, während er in dem

1) Die Vornamen Conradus (statt Landolfus) und Beroldus (statt Gerlacus), die unser Schreiben bietet, sind wohl unbedenklich aus dem Schreiben des Papstes vom 27. Juni 1295 (s. unten S. 496, N. 2) richtig zu stellen. 2) Die geringfügigen Abweichungen sind wohl dem späten Abschreiber in Rechnung zu setzen. 3) Vgl. MG. LL. Sect. IV, Constitutiones etc. III (1904—1906), 515, n. 546.

anderen¹ ihm mit tadelnden Worten seine Verwunderung aussprach, dass der König noch nicht zu ihm geschickt und noch nicht um seine Approbation gebeten habe. Das Schreiben Adolfs vom 25. April und die Ausführungen seiner Gesandten haben dann den Papst zunächst zufrieden gestellt, wie seine Antwort² vom 27. Juni beweist.

Leider ist mir das im Vorstehenden behandelte Dokument zu spät — im Oktober 1906 — bekannt geworden, als dass ich es dem Bearbeiter der Constitutiones noch rechtzeitig hätte mitteilen können. Sonst hätte es dort auf Seite 514 des III. Bandes in der Rubrik 'Legatio ad Bonifacium VIII. papam' als erstes Stück seine Stelle finden müssen. Statt dessen mag es nun im folgenden der Forschung zugänglich gemacht werden.

Der Römische König Adolf an Papst Bonifaz VIII.: betont die einträchtige und wunderbare Wahl des Papstes, vergleicht sie mit der seinigen; ist erfreut und getröstet durch das Schreiben des Papstes; unterwirft sich, seine Kinder und sein Reich dem Papste zu unbeschränkter Verfügung; beglaubigt seine gen. Gesandten.

1295 April 25 Regensburg.

Sanctissimo in Christo patri et domino Bonifacio sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus cum debita reverencia devota pedum oscula³ beatorum.

Divine pietatis providencia, cuius nutu reguntur omnia et subsistunt presencialiter, ubique continens universa, ne mater ecclesia viduitatis sue⁴ dispendia diucius deploret, in erectione pervigilis pugilis et adlethe ac novi solaciosi sponsi vocacione mundo providere dignata⁵ est misericorditer universo, dum post cessionem religiosi viri scilicet⁶ Petri de⁷ Murrone quondam sacrosancte Romane ecclesie summi⁸ pontificis in concordi venerabilium in Christo fratrum dominorum cardinalium voluntate et unica⁹ voce postulacione facta¹⁰ divinitus ad regimen universalis ecclesie vos vocavit. Ex quo revera tanto uberiora¹¹ gaudia populo

1) Vgl. ebenda p. 514, n. 545. 2) Vgl. ebenda p. 516 sq., n. 547.
 3) 'pedum' wiederholt Hs. 4) 'se' Hs. 5) 'dignatus' Hs. 6) 'scī' = 'sancti'? Hs. 7) 'in errore' Hs. statt 'de Murrone'. Der späte Abschreiber hat wohl den Namen Papst Coelestins V. (Petrus de Murrone) nicht gekannt, statt 'Murrone' daher 'in errore' gelesen und das nun nicht mehr passende 'de' wegfallen lassen. 8) 'summo pontifice' Hs. 9) 'uniti voci' Hs. 10) Am 14. Dez. 1294. 11) 'uberioris gaudio' Hs.

sunt nostro intrinsecus¹ renovata, quanto iuxta datum vobis desuper spiritum sapientie et intellectus vos gerere zelum² fidei Christiane non ambigimus ad iusticie rectitudinem dirigendam, quanto in regimine reipublice inbecillitatem filialem paternis suffragiis speramus fiducialiter sublevandam potentissime, cum ea, pater beatissime, de admirabili creatione vestra precordiis nostris tenaciter infixam sit fiducia, cum revera verisimiliter intimis nostris sit³ ea impressa presumpcio, quod, sicut ex humane infirmitatis operatione non prodiit, sed ex spirata inspiratione spiritus paracliti ad supportandam huiusmodi regiminis sarcinam celestis altitudo consilii vos elegit, sic etiam nosmet ipsi, dum pristina vite nostre statum revolvimus et divinorum iudiciorum in nostre considerationis speculo speculamur abissum, in forma consimili, licet impari, merito nos sentimus non instantes, immo omnino nescios, excluso totaliter cuiuslibet gradus alcioris ambitu⁴, divinitus ad Romane monarchie molimina dirigenda provectos, quodque in minori officio constituti personam nostram gratuitis, ut fidedigna relatione cognovimus et prout apostolice littere nobis nuper directe, quas cum mentis hilaritate et devocione solita recepimus et pro speciali solacio reservamus, evidencius explicant, fuistis favoribus, nullis nostris meritis precedentibus, sed ex solis⁵ vestre benignitatis virtuosis instinctibus prosecuti, que quidem littere inter cetera continebant: 'De⁶ nobis autem, utpote patre⁷ benivolo et sincero, qui personam regiam in minori etiam officio constituti affectuose dileximus et diligere non cessamus, spem certam et fiduciam gerentes in tuis ac eiusdem regni negociis et oportunitatibus, que occurrent, ad nos recurrere non postponas. Nam in hiis, super quibus ex parte regia fuerimus requisiti, libenter, quantum cum deo poterimus, votis regiis annuemus, tuam et eiusmodi regni prosperitatem omnimodam non solum studiis conservare sollicitis, sed etiam plenius augmentare⁸ favoribus intendentes'. Hac igitur paterna consolacione recepta, cum, pater clementissime, vos elegit altissimus, ita quod de terra iam orta sit veritas⁹ prospiciente de celo

1) 'intrinseca' Hs. 2) 'celum' Hs. 3) 'ex' Hs. 4) 'ambita' Hs.
 5) 'solo' Hs. 6) Der folgende Passus stimmt fast wörtlich überein mit dem Schluss der Krönungsanzeige Papst Bonifaz' VIII. an König Eduard I. von England und an König Philipp IV. von Frankreich vom 24. Januar 1295, vgl. oben S. 493, N. 3 und S. 494, N. 1. 7) Fehlt Hs.; aus dem Schreiben an König Eduard I. von England und an König Philipp von Frankreich (s. vorige N.) ergänzt. 8) 'augmentacione' Hs. 9) Ps. 84, 12: 'Veritas de terra orta est, et iustitia de coelo prospexit'.

iusticia, licet eciam dextera domini misericordie sue un-
 cione nos unxerit licet immeritos nosque constituerit super
 presidentes temporaliter super terram, ut per mutuos deo
 auctore nobis compaciamur¹ et mutuis amplexibus foveamur,
 ecce quod nostram et liberorum nostrorum personas necnon
 creditum nobis regnum vestre piissime dispositioni submit-
 timus, ut secundum deum et puram conscienciam libere
 statuatis et ordinetis salubriter, quidquid honori dei², liber-
 tati ecclesiastice ac orthodoxe fidei, terre sancte, ad cuius
 liberacionem precordialiter nostra aspirat attencio, necnon
 bono imperii statui credideritis expedire. Et ne littere nostre
 prolixitas beatitudini vestre tedium generet ac nichilominus
 devocionis nostre affectus circa premissa paternitati vestre
 plenius patefiat, venerabiles Henricum Brixinensem epi-
 scopum, sacri imperii principem, magistrum Landolfum³,
 prepositum Wormaciensem⁴, medicum et sanitatis nostre
 custodem, ac nobilem virum Gerlacum⁵ de Ysenburch,
 affinem nostrum, secretorum nostrorum generalium et spe-
 cialium cognitores, de latere nostro ad vestre beatitudinis
 presenciam destinamus nostros nuncios et legatos, per quos
 concepte devocionis spiritum exponimus, et in eorum affa-
 tibus tam devote quam hilariter nos vestre sanctitatis
 aspectibus presentamus. Idem nuncii nostri tamquam in-
 time nostre conscii voluntatis nostre devocionis ad patrem⁶
 erunt interpretes, illam ad nos utinam reverendi patris
 benivolenciam relaturi, per quam erga debiti⁷ patris reve-
 renciam ad omnem honorificenciam filialem totis affectibus
 et expertis effectibus plus quam aliquis devotus filius effun-
 damur.

Datum Ratispone VII. kalendas maii regni nostri
 anno tercio etc.

1) Hier fehlt ein Substantiv zu 'mutuos', etwa 'favores'. 2) em.;
 'dicitur' Hs. 3) 'Chunr' Hs. 4) 'Marmacien' Hs. 5) 'Beroldum' Hs.
 6) 'prm' Hs.; ist etwa zu lesen 'paternitatem' und 'vestram' hinzufügen?
 7) sic!